

Sehr geehrter Herr Präsident der Genossenschaft BEWO,  
Marc Winzenried

Sehr geehrter Herr Geschäftsführer, Hakan Kurtogullari

Sehr geehrter Herr Ueli Arm, Architekt und Generalplaner

Liebe Mitarbeitende und Angestellte der BEWO

Liebe Gäste

((Begrüssung))

«Was lange währt, wird endlich gut! »

Ich gratuliere Ihnen zum gelungenen Neubau und zum Standortwechsel der BEWO.

Was 2008 mit den ersten Ideen zur Weiterentwicklung der BEWO startete, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Grossprojekt entwickelt. Sie tragen zur BEWO Sorge und Sie haben das Projekt detailliert und weitreichend geplant.

\* \* \* \* \*

## ((Rückblick und Würdigung))

Meine Damen und Herren

Blicken wir einen kurzen Moment zurück:

Die Werkstatt der BEWO befand sich in gemieteten Räumlichkeiten auf dem Coop-Areal in Oberburg. Da der Mietvertrag auslief, entschied sich die Stiftung, zwei Liegenschaften inklusive Land in der Arbeits- und Industriezone Oberburgpark zu kaufen. Ein Gebäude musste saniert werden, das andere wurde durch diesen Neubau ersetzt. Die Gesamtkosten für das Projekt betragen rund 25 Millionen Franken und der Kanton hat im Jahr 2014 entschieden, 20 Millionen zu übernehmen.

Ohne Einsprachen wären wir hier schon im Jahr 2016 zusammengekommen – vielleicht wäre dies mein allererster Auftritt gewesen, da ich am 1. Juli 2016 meine Arbeit als Gesundheits- und Fürsorgedirektor aufgenommen habe.

Es ging aber nicht so schnell vorwärts, wie gewünscht. Nach der Behandlung der Einsprachen wurde die Baubewilligung erst im Jahr 2016 erteilt.

Sie haben von Anfang an mit dem Alters- und Behindertenamt (dem ALBA) aus meiner Direktion eng zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit wird von meinen Fachleuten als *sehr gut* bezeichnet. Das freut mich

ganz besonders, denn wir müssen gemeinsam die besten Rahmenbedingungen für die betroffenen Mitmenschen schaffen.

\* \* \* \* \*

((Die BEWO ist aktiv in der beruflichen Integration))

Meine Damen und Herren

Die BEWO ist der grösste Arbeitgeber für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zwischen Burgdorf und Thun. Sie bieten über 200 angepasste Arbeits- und Integrationsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen an. Das ist eine grosse Aufgabe.

Über einen Leistungsvertrag mit der GEF werden 147 geschützte Arbeitsplätze in den Bereichen Holzfertigung, Verpackung und Montage, Druckerei, Werkateliers und Hauswirtschaft finanziert.

In der beruflichen Integration begleiten und coachen Sie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen auf dem Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Diese Aktivitäten werden von der IV finanziert.

\* \* \* \* \*

**((SHG und Arbeitsintegration))**

Die Arbeitsintegration ist auch für mich ein ganz spezielles Anliegen, meine Damen und Herren.

Deshalb erlaube ich mir, einen kurzen Abstecher zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes zu machen.

Mit dieser Teilrevision wollen wir vor allem bei der Arbeitsintegration aktiv werden. Die Hälfte der Gelder aus den Einsparungen sollen in erweiterte Integrationsmassnahmen fliessen. Noch haben wir nicht alle neuen Angebote durchgeplant, so dass ich offen bin für Vorschläge auch aus Ihrem Bereich.

Die Grundfrage im Zusammenhang mit der Teilrevision lautet: Wie können wir arbeitsfähige Personen aus der Sozialhilfe möglichst rasch wieder in den Arbeitsmarkt zurückführen? Wie können wir diesen Menschen eine Perspektive geben, dass sie – wenigstens teilweise – wieder selbständig werden?

Zögern Sie deshalb nicht, mit Ihren Ideen, Kontakten und Projekten auf mich zuzukommen. Melden Sie sich bei mir, damit wir zusammen mit meinen Fachleuten darüber sprechen können.

\* \* \* \* \*

**((Berner Modell))**

Ein weiteres wichtiges Projekt aus meiner Direktion ist unter dem Namen «Berner Modell» bekannt.

Auch dazu möchte ich einige Worte sagen:

Wir wollen die kantonale Behindertenhilfe so gestalten, dass *Menschen mit einer Beeinträchtigung* künftig wählen können, ob sie mit Unterstützung des Kantons in einem Wohnheim oder zu Hause leben wollen. Wir werden von der Objekt- zur Subjektfinanzierung, von der Unterstützung der Wohnheime zur Unterstützung der einzelnen Menschen wechseln.

Damit dies möglich wird, müssen wir das gesamte System grundlegend ändern: Abklärungsmechanismen werden neu definiert, die Ansprüche auf Berechtigung nach neuen Kriterien festgelegt und die Geldflüsse neu ausgestaltet.

\* \* \* \* \*

**((Eine Zwischenanalyse wurde gemacht))**

Damit wir noch genauer auf das Ziel zusteuern können, haben wir im vergangenen Jahr eine Zwischenanalyse durchgeführt.

Wir haben uns kritische Fragen gestellt:

- Schaffen wir ein System, das die Menschen überfordert? (Besteht diese Gefahr, müssen wir Möglichkeiten entwickeln, um das zu verhindern.)
- Wie können wir die Betreuung aller Menschen mit ausgewiesenem Bedarf sicherstellen und gleichzeitig garantieren, dass die Kosten nicht explodieren?
- Welchen Bedarf und welche Bedürfnisse haben die betroffenen Menschen?
- Wie kann das System möglichst einfach und verständlich ausgestaltet werden?
- Welche Auswirkungen wird das neue System auf die betroffenen Menschen und auf die Leistungserbringenden haben?

Die Zwischenanalyse ist nun abgeschlossen. Wichtige Fragen konnten beantwortet werden und weitere sind aufgetaucht.

Durch die lange Dauer dieses Projekts ist der Kanton Bern nicht mehr Vorreiter in dieser Sache und wir können von einigen anderen Kantonen lernen, die bereits erste Erfahrungen mit dem System gemacht haben. Von diesem Know-how wollen wir profitieren und die eigenen Prozesse beschleunigen.

Meine Damen und Herren,

Zentral ist nun insbesondere die Entwicklung und Einführung eines wirksamen Steuerungskatalogs in Bezug auf die Leistungen, die der Kanton finanziert.

Wir arbeiten soeben die Grundlagen für die Gesetzgebung aus. Wir gehen aktuell davon aus, dass – nach der Beratung im Grossen Rat – die gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung des Behindertenkonzepts im Jahr 2023 in Kraft treten können.

\* \* \* \* \*

((Schluss))

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir engagieren uns für die Menschen im Kanton, die auf uns angewiesen sind und denen wir eine so grosse Wahlfreiheit und Selbstbestimmung wie immer möglich gewähren wollen. So wie Sie hier bei der BEWO, wo die Menschen im Mittelpunkt stehen, die unsere Unterstützung benötigen.

\* \* \* \* \*

Zum Abschluss möchte ich einen speziellen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten:

Ich danke Ihnen für Ihr grosses Engagement und für die vielen Aufmerksamkeiten, die Sie täglich bei Ihrer Arbeit erbringen, damit man sich in der BEWO wohl fühlt. Sie schaffen ein Klima des Vertrauens und unterstützen durch Ihre Energie und Ihre Arbeit viele Menschen auf dem Weg in die Zukunft. Dafür möchte ich Ihnen ganz speziell danken.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viele erfolgreiche Jahre und grosse Freude und Zufriedenheit bei Ihrer Arbeit.

Herzlichen Dank, dass Sie mich eingeladen haben und dass ich zu Ihnen sprechen durfte.

Merci beaucoup !

((nächster Programmpunkt: Vorstellung des Bauprojekts durch Ueli Arm))